

Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel

Stammtisch 2013 - 04 am 10.07.2013

Helmut Hujer - 14.07.2013

Im Werksmuseum, ab 17.00 Uhr; 15 Teilnehmer; Einladung vom 30.06.2013

Einführungsvortrag (45') von Helmut Hujer zum Thema:

Von den Anfängen der Motorfliegerei in Deutschland bis zum Beginn des Flugmotorenbaus in der Motorenfabrik Oberursel

Warum stieg die Motorenfabrik Oberursel (MO) 1913, vor 100 Jahren, in den Flugmotorenbau ein?

Darüber liegt uns nur wenig an konkreten Informationen vor, also wurde der Versuch einer Ableitung unternommen.

Nur zehn Jahre vor diesem Einstieg hatte der uralte Menschheitstraum vom vogelähnlichen Fliegen mit dem ersten dokumentierten Motorflug von Orville Wright begonnen in Erfüllung zu gehen. Dann entwickelte sich Frankreich ab etwa 1905 zum Vorreiter bei der Motorfliegerei. Ende 1908 stellten die Gebrüder Seguin ihren Umlaufmotor Gnome vor, der zu einem der Schrittmacher der Motorfliegerei wurde, weit über Frankreich hinaus. Bei den Deutschen überwog damals noch das Interesse am Zeppelin. Dann brachte die Eröffnung des ersten Motorflugplatzes im September 1909 in Johannisthal bei Berlin deutlichen Aufwind. Im Oktober 1912 wurde die Preußische Fliegertruppe aufgestellt, und der im gleichen Jahr ausgeschriebene "Kaiser-Preis für den besten deutschen Flugmotor" spornte den Eifer der deutschen Motorenbauer erheblich an. Bereits 1914 waren die meisten Weltrekorde in deutscher Hand. Mit der aufstrebenden Fliegerei hatte sich auch eine expandierende Flugzeugindustrie entwickelt, mit dem Militär als einem potenziellen Abnehmer.

Das traditionelle Geschäft der MO lief damals zwar gut, auch dank der Motorlokomotiven, doch das Wachstumspotenzial war ziemlich ausgeschöpft. Der Einstieg in ein neues und lukrativ scheinendes Geschäftsfeld drängte sich auf. Einen leichten Flugmotor zu entwickeln wäre wegen der mangelnden Erfahrung riskant gewesen, das Feld bei den wassergekühlten Reihenmotoren hatten deutsche Hersteller bereits fest im Griff, und bei den Umlaufmotoren beherrschte der französische Gnome seit Jahren den Markt. Dessen Lizenzfertigung erschien somit interessant. Ein Pariser Agent bahnte das Geschäft mit der Societe des Moteurs Gnome der Gebrüder Seguin an, und am 15 August 1913 konnte der Lizenzvertrag in Paris unterzeichnet werden. Parallel dazu waren in Oberursel bereits die Vorbereitungen zur Aufnahme der Produktion vorangetrieben worden, jetzt ging es mit Hochdruck weiter. Der erste Oberurseler Umlaufmotor war noch vor Jahresende fertiggestellt und hat die Erprobungsläufe problemlos absolviert. Die amtliche Prüfung bei der "Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt" in Adlershof wurde Ende Januar 1914 abgeschlossen, und der zweite geprüfte, aber fabrikneue Oberurseler Motor ging anschließend zur Erprobung in einem Eindecker.

Der Anlauf des Flugmotorenbaus bei der Motorenfabrik Oberursel war damit geschafft!

Mit dem Krieg soll der Flugmotor zum Hauptprodukt der MO werden, bis Ende 1918 sollen über dreitausend Stück hergestellt werden.

Dem Vortrag folgte wieder die zwanglose und lebhafte Gesprächsrunde.

Für den 30. August ist eine Jubiläumsfeier "100 Jahre Flugmotoren" geplant, und im September steht unsere Hauptversammlung an.

Somit ist der Plantermin für den nächsten Stammtisch Mittwoch der 13. November 2013 um 17 Uhr.